

# Liechtensteiner Volksblatt

Obligatorisches Organ für alle Publikationen.

Erscheint an jedem Freitag. Abonnementspreis: Für das Inland jährlich 2 fl., halbjährlich 1 fl., vierteljährlich 50 kr. mit Postversendung und Zustellung ins Haus; für das Ausland mit Postversendung jährlich 2 fl. 50 kr., halbjährlich 1 fl. 25 kr.; für die Schweiz jährlich 6 Fr., halbjährlich 3 Fr., vierteljährlich 1 Fr. 50 Rp. franco ins Haus. Man abonniert im Inlande bei den betreffenden Briefboten, fürs Ausland bei den nächstgelegenen Postämtern oder bei der Redaktion des „Volksblattes“, für die Schweiz bei der Buchdruckerei J. Ruhn in Buchs (St. Gallen). — Briefe und Gelder werden franco ermartet. — Einrückungsgebühr für Inserate im Publikationsteile für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 4 kr. oder 10 Rp. — Korrespondenzen, Inserate und Gelder sind an die Redaktion einzusenden und zwar spätestens bis jeden Mittwoch mittag.

Baduz, Freitag

N. 40.

den 5. Oktober 1894.

## Amtlicher Teil.

Der in Nr. 38 des „Liechtensteiner Volksblattes“ mit der Signatur „Das Landtagsbureau“ veröffentlichte Landtagsbericht wurde im Punkte 5, betreffend die Errichtung einer Landeswaisenanstalt in Bendern von der ffl. Regierung insofern wesentlich erweitert, als derselbe in der ihm ursprünglich von dem Landtagspräsidenten gegebenen Fassung zwar den mit 8 Stimmen zum Beschlusse erhobenen Antrag der Finanzkommission also den Standpunkt enthielt, welchen ein Teil des Landtages in der Waisenhausefrage eingenommen hatte, die von der ffl. Regierung zu der Frage eingenommenen Stellung jedoch ebensovienig zum Ausdruck brachte, als den von Dr. Wilhelm Schlegel eingebrachte und von 6 Abgeordneten unterstützten Gegenantrag.

Für diesen Teil des Landtagsberichtes hat daher nicht die am Schluß des ganzen Berichtes gesetzte Unterfertigung „Das Landtagsbureau“ zu gelten; derselbe hätte vielmehr die Unterfertigung „Die ffl. Regierung“ zu erhalten gehabt, was hiemit berichtend zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

Baduz, am 3. Oktober 1894.

ffl. L. Regierung.  
v. Stellwag.

## Rundmachung.

Die diesjährige Ausstellung und Prämierung von Pferden, Hornvieh und Borstenvieh wird auf Dienstag den 16. Oktober, vormittags 10 Uhr, anberaumt.

Jene Viehzüchter, welche die Ausstellung zu beschicken wünschen, haben die betreffenden Tiere um 1/2 10 Uhr vormittags auf den Ausstellungsplatz in Baduz zu bringen.

Bei der Prämierung wird im allgemeinen nach dem bisher üblichen Plane vorgegangen werden und es wird schmutziges Vieh zur Ausstellung überhaupt nicht zugelassen werden.

Gelegentlich der Ausstellung haben weiters sämtliche Gemeinden ihre Zuchtstiere, auch wenn dieselben an Private vergeben wurden, am Ausstellungsplatz vorzuführen und die einschlägigen Verträge der Regierung zu behändigen.

Baduz, am 2. Oktober 1894.

ffl. L. Regierung.  
v. Stellwag m/p.

## Rundmachung.

Bei der am 27. September d. J. vorgenommenen Zuchtstier-Vorbeschau wurden vorläufig die in folgendem bezeichneten Exemplare als zum Zuchtzwecke geeignet anerkannt:

Post Nr.	Des Besitzers Name	Wohnort	Alter (Jahre)	Bezeichnung des Stieres nach Farbe	Bau	Merzung
1.	Ospelt Fidel	Baduz	1	Braun	mittel	klein
2.	Seger J. A. Nr. 56	„	1	„	gut	groß
3.	Real Adolf	„	1	„	mittel	klein
4.	Armenanstalt	„	2	„	gut	„
5.	Quaderer R. Nr. 168	Schaan	1 1/2	„	mittel	„
6.	Gantner Ed. Nr. 18	Plauten	1	„	mittel	„
7.	Regele Alois	Triesen	1	„	mittel	klein
8.	Bargege Johann	„	2	„	mittel	mager
9.	Erne Maria, Nr. 124	„	1	„	mittel	klein
10.	Brunhart Ch., Nr. 18	Walzers	2	dunkel	mittel	„
11.	Burgmeier Georg	„	1	grau	mittel	„
12.	Bogt Elias	„	1/4	Braun	mittel	„
13.	Beck Joh., Nr. 33	Triesenb.	2	grau	mittel	„
14.	Stöhl Johann	Eschen	2	Braun	gut	„
15.	Derselbe	„	1	„	gut	„
16.	Derselbe	„	1	„	gut	„
17.	Loker Johann	„	1	„	mittel	„
18.	Destorin, Pfarrer	„	1 1/2	„	mittel	„
19.	Loker Josef	„	1 1/2	„	mittel	„
20.	Mayer Josef	„	1	„	gut	groß
21.	Dehri Mart. Jos.	„	1	„	mittel	„
22.	Schächle J. Gg.	„	1	„	gut	„
23.	Fehr Wilh.	Schaanwald	1 1/2	„	mittel	„
24.	Kaiser Jakob	Mauren	1	„	mittel	„
25.	Schaffhauser Ad.	Eschen	1 1/2	„	mittel	klein
26.	Meier And.	Schellenberg	1	„	mittel	„
27.	Mäyser And.	Gamprin	1	„	gut	klein
28.	Dehri Jz. Jos.	Ruggell	1	„	mittel	„
29.	Häslter Joh.	„	2	„	gut	„
30.	Kind Lorenz	Gamprin	1/4	„	gut	klein

Die vorbezeichneten Stiere können nur dann zur Züchtung zugelassen werden, wenn dieselben von nun an gut genährt, zweckmäßig in den Gemeinden verstellt, sowie bei der noch in diesem Monate vorzunehmenden Beschau als tauglich erkannt werden.

Es wird ferner bemerkt, daß in Gemeinden, welche nur einen Zuchtstier benötigen, dieser mindestens 1 1/2—2 Jahre alt sein muß. In Gemeinden, welche zwei oder mehrere Stiere brauchen, muß einer wenigstens 2 Jahre alt sein.

Bis längstens 16. Oktober d. J. müssen sämtliche Gemeinden mit der erforderlichen Anzahl von Zuchtstieren versehen sein, widrigenfalls die fehlenden von der Landeskommission auf Kosten der säumigen Gemeinden angekauft würden.

Bei Prüfung der Zuchtstierhaltungsverträge wird die fürstliche Regierung einen strengen Maß-

stab anlegen und den Verträgen der Gemeinden mit solchen Personen, von welchen die erforderliche Ernährung und Pflege der Stiere nicht erwartet werden kann, von vornherein die Genehmigung versagen.

Baduz, am 2. Oktober 1894.

ffl. L. Regierung.  
v. Stellwag m/p.

## Waterland.

Baduz, 3. Oktober. Beim Kirchenbau in Eschen verunglückte am 26. September Herr Simon Heeb, Maurerpolier, von Ruggell, indem derselbe vom Gerüste, zwar nicht hoch, aber unglücklich herunterfiel. Am folgenden Morgen führten die erhaltenen Verletzungen den Tod herbei. Der Verstorbene war ein stiller, fleißiger und guter Arbeiter. Für die Familie ist es ein herber Schlag. Er ruhe sanft!

Am 26. September, dunkelnachts zwischen 8 und 9 Uhr, war das Fuhrwerk des Boten Rigg auf dem Wege von Triesenberg nach Baduz. Im Schloßwald, unweit vom Schlosse, wurde ein Pferd scheu, machte einen Seitensprung und drückte das andere Pferd über den Weg hinaus. Beide Pferde, mit Fuhrmann und Wagen, kugelten die Böschung hinunter. Man kann wohl von Glück sagen, daß der Fuhrmann mit dem Schrecken glücklich davonkam. Das eine Pferd erfordert einige Zeit Pflege; das zweite Pferd mußte gleich getötet werden.

## Neuigkeiten aus allen Ländern.

Oesterreich. Feldkirch. Vekten Sonntag nachmittag stieg die 24jährige M. Sperandio aus Bludenz am Bahnhof hier aus dem Zuge und setzte sich auf eine Bank im Perron; sie fiel von derselben herunter und war bald eine Leiche.

Der Wochenmarkt am 2. Oktober war gut besucht. Erdäpfel galten per Kilo 3 1/2 bis 4 kr. Butter, echte Alpen- und Semmeributter per Kilo 1 fl. 8 bis 1 fl. 16 kr.; es wurde aber auch von einem Hohenemsener Butterhändler Kunstbutter per Kilo zu 1 fl. verkauft. Kraut das Paar 8 bis 9 kr., 50 Kilo 1 fl. 60 bis 1 fl. 70 kr. Der Gemüsemarkt war gut und mit schöner Ware bestellt.

Obstmarkt: Lagerobst 50 Kilo zu 3 1/2 bis 4 fl. Mostobst: Äpfel wie Birnen 50 Kilo

## Feuilleton.

### Des Hauses Engel.

Originalbearbeitung nach dem Englischen von Clara Rheinau.

Das arme Kind hatte schwer mit sich zu kämpfen gehabt, einen unwillkürlich aufsteigenden Groll gegen den Vater zu bemeistern, und ihr Zustand war derart gewesen, daß man eine zeitweilige Trennung von Vater und Bräutigam für unbedingt geboten erachtete.

Cousine Fanny erzählte mir, daß Lord Hamilton das zarte Mädchen, dessen Leben stets nur an einem Faden gehangen, förmlich vergöttere und war der Ansicht, Felice wäre auf jeden Fall bei ihrem Vater am Besten aufgehoben. Die brave, scharfsichtige Französin schien von dem jungen Bräutigam keine besonders hohe Meinung zu haben. Er sei entsetzlich gedankenlos, sagte sie, eine Schmetterlingsnatur, welche jetzt durch die erzwungene Trennung, eine Probe ihrer Beständigkeit ablegen könne. Sie, für ihren Teil wünsche, ihr Liebling habe eine andere Wahl getroffen.

Ich konnte mich nicht entschließen, ein Wort zu Gunsten des jungen Mannes zu sagen. Von dem Augenblick an, da ich ihn, den begünstigten Bewerber um Margareths Hand, wie ich damals glaubte, über die Haide dahinsprengen sah, hatte ich eine Abneigung gegen ihn gefaßt. Vielleicht war es anfangs nur ein Vorurteil von meiner Seite; aber meine späteren Erfahrungen hatten den ersten ungünstigen Eindruck nur verstärkt. Die herzlose Weise, die noch unverbundene Reizung eines jungen, harmlosen Mädchens zu gewinnen und zurückzuweisen, die bei seinen Standesgenossen als bloßer amüsanter Zeitvertreib passierte, hatte ihm meine Sympathien nicht gewonnen. Ich zweifelte, ob wir je einander näher treten könnten und hoffte, unsere Lebenswege würden uns nicht oft zusammenführen.

### 23. Kapitel.

Lord Hamilton beantwortete Margareths Brief in Person und traf ganz unerwartet am gleichen Tag im Herrenhaus ein, da ich meinen Onkel Georg auf der Farm willkommen hieß. Viele Jahre waren vergangen, seitdem die beiden

Männer sich zum letztenmal gesehen und mein Onkel hatte Ursache gehabt, des vornehmen Herrn voll Unwillen und Bitterkeit zu gedenken. Aber er war ein guter Christ und bereit, zu vergeben; hatte es doch eine Zeit gegeben, da sie treue Freunde gewesen. Als solche begrüßten sie einander und der Vergangenheit wurde anfangs mit keiner Silbe erwähnt.

Lord Hamilton war meiner Margareth stets ein gütiger, liebevoller Vormund gewesen und es hatte ihn gebrängt, wie er sagte, an ihrem Ehrentage seiner Pflichten eingedenk zu sein. Er freute sich herzlich unserer Verlobung und gab Margareth eine reiche Mitgift, auf die ich jedoch lieber verzichtet hätte. Auf alle Fälle bestand ich darauf, daß die hohe Summe ausschließlich zu ihrem persönlichen Gebrauch bestimmt werde. Felices Freude, Margareth als ihre wirkliche Schwester behandelt zu sehen, söhnte mich etwas mit der Gabe aus, die ich, ohne unfreundlich zu sein, nicht ganz zurückweisen konnte. Lord Hamilton war voll der schmeichelhaftesten Liebenswürdigkeit gegen mich und legte, seinen eigenen Worten nach, mit